

## **Initiative für Atomausstieg und Klimaschutz Bad Salzuflen**

Jobst Flörkemeier  
Ahornstraße 32  
32105 Bad Salzuflen

Gitta Brandes  
Osterstraße 44a  
32105 Bad Salzuflen

Heinrich Mühlenmeier  
Bohlenstraße 25  
32107 Bad Salzuflen

**Bad Salzuflen, 22.03.2011**

**An den Rat der Stadt Bad Salzuflen  
Herrn Bürgermeister Dr. Wolfgang Honsdorf**

nachrichtlich per E-Mail an:

CDU-Fraktion ; SPD-Fraktion

FDP-Fraktion ; Fraktion Bündnis '90/DIE GRÜNEN ; FWG – Fraktion ; BLBS - Fraktion

**Antrag nach § 24 GO NRW zur Beratung und Beschlussfassung im Ausschuss für Klima und Umwelt am 31.03.2011, im Hauptausschuss am 06.04.2011 und im Rat am 13.04.2011:**

- 1. Ausstieg der Stadtwerke Bad Salzuflen GmbH aus der Atomenergie**
- 2. Beschluss und Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes für die Stadt Bad Salzuflen**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Honsdorf, sehr geehrte Damen und Herren,

das fürchterliche Erdbeben in Japan, die schrecklichen Verwüstungen des Tsunami mit tausenden Toten und die atomare Katastrophe in den Reaktorblöcken des Atomkraftwerks Fukushima hat in der ganzen Welt Bestürzung, Trauer und Fassungslosigkeit hervorgerufen. 25 Jahre nach Tschernobyl wurde nochmals deutlich, dass das angeblich geringe Restrisiko der Atomenergie nicht beherrschbar ist. Diese Erkenntnisse sind ebenso wie die weltweit ungelöste Endlagerproblematik von viele hundert Jahre strahlendem Atommüll natürlich keineswegs neu.

In Deutschland hat die Bundesregierung Konsequenzen gezogen und die erst in 2010 beschlossene Laufzeitverlängerung der Kernkraftnutzung für drei Monate ausgesetzt, einige alte Atomkraftwerke (AKW) vorübergehend vom Netz genommen und eine Sicherheitsüberprüfung für alle Kernkraftwerke angeordnet. Entgegen den bisherigen Aussagen der CDU/CSU/FDP-Koalition („Kernkraft als notwendige Brückentechnologie“) droht selbst nach der Abschaltung von sieben AKW kein Stromengpass in Deutschland, sondern es besteht immer noch eine Überproduktion von mehreren Gigawatt. Nach Berechnungen des Umweltbundesamtes gibt es auch bei Berücksichtigung einer notwendigen Reserve Spielraum für weitere sofortige AKW-Abschaltungen. Der weitere Ausbau der regenerativen Energien, deren Anteil in nur wenigen Jahren auf heute schon ca. 16 % der Stromerzeugung gestiegen ist, muss weiter forciert werden, auch in Bad Salzuflen!

Vor diesem Hintergrund hat sich die „Initiative für Atomausstieg und Klimaschutz Bad Salzuflen“ gegründet und stellt gemäß § 24 Gemeindeordnung NRW den folgenden Antrag an den Rat der Stadt.

### **1. Ausstieg der Stadtwerke Bad Salzuflen GmbH aus der Atomenergie**

Der Strommix der zu 100 % städtischen Stadtwerke Bad Salzuflen GmbH liegt mit 22,8 % Atomstrom ungefähr im Bundesschnitt von 24,9 % (Quelle: Stadtwerke Bad Salzuflen GmbH).

#### Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt beauftragt über die Gesellschafterversammlung der Stadtwerke und den Aufsichtsrat der Wirtschaftsbetriebe Bad Salzuflen die Geschäftsführung der Stadtwerke Bad Salzuflen GmbH mit der Erstellung eines Konzeptes zum Ausstieg aus der Kernkraft. Das Konzept soll bis Ende 2011 fertiggestellt sein und Aussagen enthalten zu notwendigen Investitionen und Beteiligungen, Auswirkungen auf den Strompreis in Bad Salzuflen sowie begleitender Öffentlichkeitsarbeit. Ziel ist dabei, kurzfristig den Anteil der Kernkraft im Strommix der Stadtwerke auf den Bundesdurchschnitt nach Abschaltung der sieben alten

Atomkraftwerke zu senken und vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen so schnell wie möglich, spätestens aber innerhalb von fünf bis sieben Jahren keinen Atomstrom mehr in das Stromnetz der Stadtwerke Bad Salzuflen GmbH zu leiten. Bei allen Maßnahmen sind Klimaschutzbelange zu berücksichtigen, eine Beteiligung an einem Kohlekraftwerk scheidet daher aus.

## 2. Beschluss und Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes der Stadt Bad Salzuflen

Das vom e&u energiebüro, Bielefeld, erstellte Klimaschutzkonzept Bad Salzuflen liegt seit September 2009 vor und ist von der CDU/SPD-Koalition im Rat der Stadt Bad Salzuflen bisher weder ernsthaft beraten, noch beschlossen worden, obwohl die Arbeitsgruppe „Kommunaler Klimaschutz“ mit Vertretern aller Ratsfraktionen und den Stadtwerken die Erarbeitung fortlaufend begleitet und die Ergebnisse ausdrücklich begrüßt hat. Die Ziele des Klimaschutzkonzeptes zur CO<sub>2</sub> Reduktion bis 2020 sind dabei eher bescheiden und orientieren sich an den Zielen der Bundesregierung:

- die Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen um 20 %
- die Steigerung des Anteils der Kraft-Wärme-Kopplung an der Strombereitstellung auf 25 %; hierbei sollen bundesweite Effekte unberücksichtigt bleiben
- die Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien an der Strombereitstellung auf 25%; hierbei sollen ebenfalls bundesweite Effekte unberücksichtigt bleiben.

Zudem wird langfristig eine weitere Absenkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen angestrebt.<sup>1</sup>

In der Sitzung des Ausschusses für Klima und Umwelt am 31.03.2011 und im Rat am 13.04.2011 soll das Klimaschutzkonzept lediglich „zur Kenntnis“ genommen werden und die Erreichung der Ziele soll aus Gründen der Haushaltskonsolidierung um fünf Jahre auf 2025 verschoben werden.<sup>2</sup>

Das Konzept enthält auch viele für die Stadt kostenneutrale Maßnahmen zur CO<sub>2</sub> Reduktion im Stadtgebiet Bad Salzuflen, mit denen sofort und ohne Bereitstellung von städtischen Finanzmitteln begonnen werden kann. So haben die aufgezeigten privaten Investitionen zur Förderung regenerativer Energien positive Auswirkungen auf den Standort, wie regionale Wertschöpfung oder Schaffung von Arbeitsplätzen. Zusätzlich wird auch der Gesundheits-, Tourismus- und Wohnstandort Bad Salzuflen nachhaltig gestärkt (Slogan der Stadt: „... ich fühl' mich wohl“).

### Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt beschließt das Klimaschutzkonzept Bad Salzuflen. Die Verwaltung wird beauftragt, Maßnahmen zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes unverzüglich einzuleiten. Kurzfristig wird ein Konzept zur Öffentlichkeitsbeteiligung vorgelegt.

Wir sind gerne bereit, in der Sitzung des Ausschusses für Klima und Umwelt am 31.03.2011, im Hauptausschuss am 06.04.2011 und in der Sitzung des Rates am 13.04.2011 den Bürgerantrag zu begründen.

Mit freundlichen Grüßen

Jobst Flörkemeier

Gitta Brandes

Heinrich Mühlenmeier

---

<sup>1</sup> s. Klimaschutzkonzept Bad Salzuflen, Seite 6

<sup>2</sup> s. Beschluss-Vorlage Nr. 22/2010 1. Ergänzung